

STATISTISCHE BERICHTE



Z 6 43

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VI/25/1

Erschienen am 29. Juli 1955

Signatur ZS 1
3 6 4 6

Die Bewilligungen im
öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau
1. Vierteljahr 1955

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet

Inhalt

	Seite
Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1953 und 1954	253 - 259
Einführung	3
Tabellenteil:	
1 Die bewilligten Wohnungen und die Finanzierungsquellen	4 - 5
2 Das Bauvolumen	6 - 7
3 Die monatliche Miete	8
4 Sonderangaben zur Finanzierung	9
5 Sonderangaben über das Bauvolumen	10

Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1953 und 1954

Durch Verordnung der Bundesregierung vom 24. März 1953 ist eine Statistik der Bewilligungen von öffentlichen Mitteln im Rahmen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus angeordnet worden. Diese Statistik wird seit Jahresbeginn 1953 durchgeführt, so daß jetzt die Ergebnisse für zwei Jahre vorliegen. Nachdem ausreichende Erfahrungen über diese Statistik gesammelt sind, werden hiermit die Ergebnisse der Öffentlichkeit in zusammengefaßter Form für die beiden Kalenderjahre 1953 und 1954 bekanntgegeben. Ausführliche Tabellen werden in einem Bericht erscheinen, der eine neue Reihe der „Statistischen Berichte“ eröffnen soll, die künftig vierteljährlich erscheinen wird. Damit wird einem Bedürfnis entsprochen, das vor allem seitens der mit der Wohnungsbaufinanzierung befaßten öffentlichen und privaten Stellen vielfach geäußert wurde.

1. Die angewandten statistischen Verfahren

Zum richtigen Verständnis der Ergebnisse ist die Kenntnis der zu ihrer Gewinnung angewandten statistischen Verfahren notwendig. Deshalb werden nachstehend zunächst die begrifflichen und organisatorischen Regelungen der Bewilligungsstatistik kurz beschrieben.

a) Nur über Bewilligungsstellen der Länder geförderter Wohnungsbau erfaßt

Obwohl der Wortlaut der zugrunde liegenden Rechtsverordnung in § 5, Abs. 3, auch die Einbeziehung der Wohnbauförderung der Gemeinden (Gem.-Verbände) ausdrücklich vorsieht, beschränkt sich die Bewilligungsstatistik zunächst auf die Baumaßnahmen, welche von den von den Ländern gebildeten oder ermächtigten Bewilligungsstellen gemäß dem 1. Wohnungsbaugesetz mit öffentlichen Mitteln gefördert werden¹⁾. Die von diesen Bewilligungsstellen verwalteten öffentlichen Mittel setzen sich zusammen aus den durch das Bundesministerium für Wohnungsbau verteilten Bundesmitteln, aus Mitteln der Länderhaushalte und aus Mitteln des Lastenausgleichs, die den Ländern zur Verfügung gestellt werden. In manchen Ländern werden von den Bewilligungsstellen auch Mittel verteilt, welche aus dem Vermögen der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sowie der Anstalten der Sozialversicherung stammen. Nicht einbegriffen in die Bewilligungsstatistik sind die Baumaßnahmen des Bundes (einschließlich Bundesbahn und Bundespost) zur Unterbringung der Bundesbediensteten, so-

weit dabei Landesmittel nicht in Anspruch genommen werden, und die Baumaßnahmen, welche nur durch Mittel kommunaler Stellen, insbesondere der Städte, öffentlich gefördert werden.

Die Erfassung dieser Bewilligungen von öffentlichen Mitteln erfolgt durch eine Meldung der jeweils zuständigen Bewilligungsstellen auf einem bundeseinheitlichen Erhebungsbogen. Zuständig für die Ausfüllung sind die Landesbewilligungsstellen oder Landes-treuhandstellen sowie die eventuell eingerichteten entsprechenden Stellen auf Regierungsbezirks- oder Kreisebene. Die Erhebungsbogen werden ausgefüllt im Zuge des Bewilligungsverfahrens, das eine eingehende technische und finanzielle Prüfung der vom Antragsteller einzureichenden Unterlagen vorsieht und mit dem Bewilligungsbeschluß abschließt. Die ausgefüllten Erhebungsbogen werden laufend den Statistischen Landesämtern zugesandt, die sie nach einem festgelegten Aufbereitungsprogramm zu Landesergebnissen zusammenfassen.

b) Bewilligungsstatistik hat keine zeitliche Beziehung zur Bauausführung

Die Statistik der Bewilligungen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus ist also eine Statistik der Bewilligungsakte und hat keine unmittelbare Beziehung zu der Bauausführung. Nach den vorliegenden Erfahrungen werden die Bewilligungen in ganz verschiedenen Stadien der Bauausführung beantragt und ausgesprochen. In einer Reihe von Ländern soll mit dem Bewilligungsantrag die Genehmigung der Baumaßnahme durch die Bauaufsichtsbehörde vorgelegt werden; da das Genehmigungsverfahren jedoch meist erhebliche Zeit in Anspruch nimmt, begnügt man sich auch mit einer Bescheinigung über die Beantragung der Baugenehmigung oder mit einer vorläufigen Baugenehmigung. Unabhängig davon ist wieder der Vorgang der tatsächlichen Bauausführung zu beurteilen, der in der Regel nach der Baugenehmigung, manchmal aber auch vor der endgültigen, d. h. mit einer vorläufigen Baugenehmigung beginnt und in vielen Fällen bei Beantragung oder bei dem Entscheid über die beantragte Bewilligung schon im Gange ist. Es darf also aus der Zahl der nachgewiesenen Bewilligungen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus kein Rückschluß versucht werden auf die genehmigten, begonnenen oder gar abgeschlossenen öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbauten.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, daß die Bewilligungen manchmal erst nach Fertigstellung ausgesprochen werden, um eine Finanzierungslücke zu schließen, welche erst im Laufe der Bauausführung eingetreten ist. Auch werden manchmal Nachbewilligungen ausgesprochen, welche eine ursprünglich ausgesprochene Bewilligung er-

¹⁾ Die Organisation ist in den Ländern verschieden. Der Konzentration der Bewilligungen bei einer Stelle in manchen Ländern steht eine starke Dezentralisation mit Verlagerung der Kompetenz auf Bezirks- und Kreisebene in anderen Ländern gegenüber.

höhen. Diese Nachbewilligungen können im Zuge der Statistik nicht mehr mit der ursprünglichen Bewilligung zusammengefaßt werden, sondern müssen gesondert nachgewiesen werden. Die auf Grund der Erstbewilligungen nachgewiesenen Finanzierungszahlen sind deshalb etwas zu gering, jedoch kann der Fehler in Kauf genommen werden, weil die Nachbewilligungen nur einen untergeordneten Anteil (im Jahre 1954 rund 0,6 vH) der bewilligten Mittel insgesamt ausmachen. Hinzu kommt, daß die bewilligten Mittel manchmal von den Antragstellern nicht voll in Anspruch genommen werden, wodurch ein gewisser Ausgleich des durch Vernachlässigung der Nachbewilligungen entstandenen Fehlers erfolgt.

c) Voll- und teilgeförderte Baumaßnahmen

Die von den Bewilligungsstellen ausgefüllten Erhebungsbogen können sich immer nur auf Baumaßnahmen, nicht auf einzelne Gebäude oder Wohnungen beziehen, da die Finanzierung stets für Baumaßnahmen im ganzen erfolgt. Dabei ist unter Baumaßnahme ein Bauvorhaben verstanden, das in der Planung, Finanzierung und Ausführung vom Bauherrn als Einheit behandelt wird. Bei privaten Einzelbauherren wird eine Baumaßnahme in der Regel ein Gebäude umfassen; es kann sich aber auch bei Wiederherstellungsmaßnahmen um Gebäudeteile handeln. Auf der anderen Seite stehen die Bauvorhaben der Wohnungsunternehmen einschließlich der ländlichen Siedlungsträger und die Vorhaben der öffentlichen Hand, wobei es sich oft um Gebäudekomplexe, um Straßenzüge oder ganze Siedlungen handelt, welche unter einem einheitlichen Bau-, Finanzierungs- und Bewirtschaftungsplan behandelt werden. In solchen Fällen umfaßt die bei der Bewilligungsstatistik erfaßte Baumaßnahme mehrere, oft sogar viele Gebäude.

Die durch eine Bewilligung ausgesprochene Förderung bezieht sich stets nur auf Wohnungen in den Baumaßnahmen. Eine gewisse Ausnahme bildet die Förderung von Heimen zur Unterbringung von Ledigen oder von alten Personen; dabei handelt es sich aber auch um Bauten für Wohnzwecke, nur daß die Gebäude nicht in abgeschlossene Wohnungen untergliedert sind, sondern den Charakter von Anstaltsbauten haben. Bei Baumaßnahmen mit mehreren Wohnungen kann sich die Förderung auf alle Wohnungen oder nur auf einzelne Wohnungen beziehen²⁾. Die Statistik der Bewilligungen unterscheidet dementsprechend zwischen vollgeforderten und teilgeforderten Baumaßnahmen. Diese Unterscheidung ist insofern wichtig, als nur die vollgeforderten Baumaßnahmen weiteren Untersuchungen über die Zusammenhänge zwischen Art und Größe der Baumaßnahmen einerseits und den Kosten und ihrer Aufbringung andererseits unterworfen werden können. Aus dem gleichen Grunde wird auch zwischen reinen Wohnbaumaßnahmen und Baumaßnahmen mit gewerblichen oder landwirtschaftlichen Einrichtungen getrennt. Bei den letzteren handelt es sich meist um Gebäude, welche außer dem Wohnungsteil noch einen Gebäudeteil für gewerbliche oder landwirtschaftliche Betriebsnutzung, wie Läden, Werkstätten, Garagen, Stallungen usw., umfassen.

d) Die erhobenen Angaben und ihre Verwertung

Der Erhebungsbogen für die Baumaßnahmen enthält neben den allgemeinen Angaben zur Identifizierung des Falles Daten über Zahl, Größe und Charakter der Gebäude, welche durch die Baumaßnahme erstellt werden, über Größe der darin befindlichen Wohnungen, über die veranschlagten Gesamtkosten, die Finanzierung der Kosten und über die Richtsatzmieten der erbauten Wohnungen. Die Gliederung der einzelnen Fragen, insbesondere der Finanzierung, wurde im einzelnen mit den zuständigen Ministerien des Bundes und der Länder abgestimmt; desgleichen wurden eingehende Erläuterungen ausgearbeitet, welche zu jeder Posi-

²⁾ Die praktische Handhabung der diesbezüglichen Vorschriften ist in den Bewilligungsstellen verschieden. Manche Stellen streben danach, möglichst viele Wohnungen der Förderung und — damit zusammenhängend — der späteren Bewirtschaftung zu unterwerfen und werden so selbst bei geringem Einsatz von Förderungsmitteln diese auf alle Wohnungen des Bauvorhabens verteilen. Andere Stellen tragen den Wünschen der Bauherren nach Freilassung einzelner Wohnungen aus der Bewirtschaftung mehr Rechnung und beschränken deshalb ihre Förderungsbescheide auf einzelne Wohnungen der Baumaßnahmen.

tion angeben, was darunter zu verstehen ist. Trotz dieser Vorkehrungen stellt gerade bei dieser Statistik die Einreihung der Fälle mit ihren Merkmalen in die verschiedenen Gruppen und Positionen eine gewisse Vergrößerung der mannigfachen Einzellösungen dar, die zur Finanzierung und Durchführung eines Bauvorhabens in jedem Einzelfalle entsprechend den jeweils gegebenen besonderen Verhältnissen individuell gefunden werden müssen.

2. Die Hauptergebnisse der Vierteljahresmeldungen

Wie bereits dargelegt, werden die laufend angelegten Erhebungsbogen für die Bewilligungen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus zunächst von den Statistischen Landesämtern zu Vierteljahressummen zusammengefaßt und als Landeszahlen an das Statistische Bundesamt berichtet. Durch diese Meldungen wird eine Zahlenreihe gewonnen, welche die zeitliche Entwicklung des Umfanges der Förderungen im öffentlichen sozialen Wohnungsbau darstellt. Dabei werden außer der Zahl der geförderten Wohnungen auch die Förderungssummen, die geplanten Gesamtkosten der betreffenden Baumaßnahmen und die Art ihrer Finanzierung erfaßt. Die Zahlenreihe beginnt mit dem Jahre 1953, da die Statistik der Bewilligungen erst mit Beginn dieses Jahres zur Einführung kam.

Der Überblick über die Gesamtzahlen der öffentlichen Förderung im sozialen Wohnungsbau zeigt gegenüber dem Jahre 1953 einen Rückgang der Zahl der geförderten Wohnungen³⁾. Im Bundesgebiet beträgt der Rückgang in der Jahressumme rund 36 000 Wohnungen. In den einzelnen Ländern ist die Entwicklung verschieden. In Hamburg, Bremen und Berlin ist die Zahl der geförderten Wohnungen 1954 gegenüber 1953 erheblich gestiegen, in den beiden süddeutschen Ländern Baden-Württemberg und Bayern ist sie ungefähr gleich geblieben und in allen anderen Ländern zum Teil erheblich gesunken. Im Gegensatz zu diesen Zahlen der geförderten Wohnungen haben sich die dafür veranschlagten Baukosten im Bundesgebiet 1954 etwa auf dem Stand von 1953 gehalten; die Finanzierungsmittel insgesamt für die hier erfaßten Wohnungen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus betrugen in beiden Jahren je rund 5,5 Mrd. DM. Die durchschnittlichen Baukosten je Wohnung haben sich also auch nach dieser Statistik erhöht, und zwar in etwa dem gleichen Maße, in dem die Erhöhung auch aus der Bautätigkeitsstatistik ermittelt werden konnte. Diese Kostenenerhöhung beruht jedoch zum geringsten Teil auf Preiserhöhungen, sondern ist vorwiegend auf qualitative Verbesserungen der geförderten Wohnungen zurückzuführen. In den Ländern treten bei den Zahlen über die Finanzierungsmittel entsprechende Verschiedenheiten der Entwicklung von 1953 auf 1954 auf wie bei den Zahlen über die Wohnungen.

Der Anteil der hier nachgewiesenen öffentlichen Mittel an den Finanzierungsmitteln des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus insgesamt belief sich im Jahre 1953 auf 42,7 vH und ist im Jahre 1954 auf 38,2 vH im Bundesgebiet zurückgegangen. Nach den einzelnen Meldequartalen betrachtet, ergab sich ein steter Rückgang dieses Anteiles von 44,8 vH im 2. Vj. 1953 auf 37,0 vH im 4. Vj. 1954. Diese Entwicklung zeigt sich wenigstens in der allgemeinen Tendenz in allen Bundesländern, stärkere Unregelmäßigkeiten in der Entwicklung zeigen Bremen und Hessen. In Berlin zeigt sich eine neue, der des Bundesgebietes entgegengesetzte Entwicklung. Der Anteil der öffentlichen Mittel an dem gesamten Finanzierungsbetrag des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus nahm hier von 39,7 vH im 1. Vj. 1953 auf 66,2 vH im 4. Vj. 1954 stetig zu.

Als öffentliche Mittel werden in dieser Statistik die in den Etats des Bundes und der Länder ausgewiesenen allgemeinen Förderungsmittel für den sozialen Wohnungsbau, die vom Lastenausgleichsamt zur Verfügung gestellten Mittel des Lastenausgleichs, die zusammen mit Bundes-, Landes- oder Lastenausgleichsmitteln eingesetzten Mittel der Gemeinden zur Wohnbauförderung und weitere von öffentlichen Stellen

³⁾ Dabei ist allerdings zu beachten, daß in das Jahr 1953 einige besondere Förderungsmaßnahmen fielen, z. B. der Wohnungsbau für Sowjetzonenflüchtlinge.

Tabelle 1: Die Entwicklung der Zahl der geforderten Wohnungen im sozialen Wohnungsbau

Berichts- zeitraum	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen ¹⁾	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Bundes- gebiet	Außerdem: West- Berlin
Zahl der geförderten Wohnungen (Voll- und Teilförderung und Baumaßnahmen mit gewerblichen Einrichtungen)											
1953 1. Vj.	3 617	2 045	4 785	1 253	32 201	5 163	1 958	4 411	6 526	61 959	753
2. Vj.	4 815	5 277	12 065	1 236	48 087	8 112	5 076	11 659	9 943	108 270	6 010
3. Vj.	5 104	3 775	9 240	1 569	38 737	6 131	3 904	14 106	13 824	96 390	5 434
4. Vj.	4 420	3 724	8 522	2 185	40 053	8 729	4 216	17 563	7 040	96 452	4 765
zusammen	17 956	14 821	35 694 ²⁾	6 243	159 078	28 135	15 154	47 739	37 333	362 153 ³⁾	16 962
1954 1. Vj.	1 983	4 342	5 656	1 375	33 482	4 628	2 996	7 420	4 280	66 162	3 343
2. Vj.	1 972	3 981	10 162	1 274	36 529	6 733	2 867	9 976	11 732	85 226	4 731
3. Vj.	4 590	6 350	11 015	2 945	36 187	7 520	2 774	14 266	12 117	97 764	4 696
4. Vj.	3 579	4 464	6 078	3 595	27 355	4 485	2 566	16 134	8 545	76 801	4 950
zusammen	12 124	19 137	32 911	9 189	133 553	23 366	11 203	47 796	36 674	325 953	17 720
Finanzierungsmittel insgesamt Mill. DM											
1953 1. Vj.	47,9	30,6	68,5	18,4	485,5	67,3	35,3	76,5	98,3	928,4	21,7
2. Vj.	65,0	74,7	165,5	17,4	709,0	111,8	81,5	197,4	150,2	1 572,5	192,0
3. Vj.	72,8	56,4	132,2	23,6	603,2	86,5	62,7	241,4	211,1	1 489,9	161,8
4. Vj.	63,9	57,0	123,7	33,6	640,2	134,4	82,0	307,1	112,3	1 554,3	111,1
zusammen	249,5	218,7	500,6 ²⁾	93,1	2 437,9	399,9	261,5	822,4	572,0	5 555,6 ³⁾	486,7
1954 1. Vj.	31,2	67,3	82,2	23,6	528,9	70,5	55,8	135,9	71,2	1 066,8	77,4
2. Vj.	32,5	64,8	155,1	21,3	590,9	108,6	57,1	189,5	193,9	1 413,7	97,2
3. Vj.	83,9	108,8	179,0	49,9	621,0	125,8	59,9	262,6	200,4	1 691,2	94,4
4. Vj.	62,4	73,1	100,4	58,8	487,0	76,6	51,5	315,6	151,3	1 376,6	88,7
zusammen	210,0	313,9	516,7	153,6	2 227,8	381,6	224,3	903,7	616,8	5 548,3	357,8
darunter öffentliche Mittel vH											
1953 1. Vj.	50,7	52,4	39,7	41,7	44,1	39,6	39,9	37,0	40,1	42,9	39,7
2. Vj.	51,8	57,5	42,5	45,3	47,2	42,9	39,8	38,5	38,7	44,8	40,5
3. Vj.	50,5	51,2	42,3	35,9	43,1	43,2	39,6	38,4	38,2	42,0	43,6
4. Vj.	48,9	46,9	38,9	40,8	43,3	40,2	38,3	38,0	38,7	41,3	54,6
zusammen	50,5	52,4	41,1	40,6	44,5	41,5	39,3	38,1	38,8	42,7	44,7
1954 1. Vj.	44,9	50,4	44,5	51,4	41,5	42,9	38,2	34,8	37,2	41,4	54,3
2. Vj.	44,5	45,4	37,2	36,9	40,2	37,4	38,9	35,0	34,1	38,3	59,0
3. Vj.	40,9	42,8	37,1	39,6	38,1	36,0	35,6	34,3	34,1	37,2	59,5
4. Vj.	38,1	42,6	38,5	46,7	37,2	41,5	35,8	33,6	33,0	37,0	66,2
zusammen	41,2	44,9	38,6	44,5	39,2	38,8	36,6	34,3	34,2	38,2	59,9

¹⁾ Nordrhein-Westfalen: einschl. Kohlenabgabemittel. — ²⁾ Einschl. 1 082 Wohnungen aus dem Flüchtlingssiedlungsbauprogramm für das 3. und 4. Vierteljahr 1953. — ³⁾ Einschl. Finanzierungsmittel in Höhe von 10,6 Mill. DM aus dem Flüchtlingssiedlungsbauprogramm für das 3. und 4. Vierteljahr 1953.

(z. B. Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Landesversicherungsanstalten usw.) direkt (also nicht über Kapitalsammelstellen) zur Verfügung gestellte Beträge betrachtet. Den öffentlichen Mitteln stehen gegenüber die Mittel des allgemeinen Kapitalmarktes, welche überwiegend in Form von Hypothekendarlehen der Pfandbriefinstitute, Sparkassen (einschließlich Bausparkassen), der privaten und öffentlich-rechtlichen Versicherungen usw. auftreten. Als dritte Finanzierungsquelle wird in der Statistik schließlich die übrige Finanzierung unterschieden, welche als „sonstige Mittel“ alle jene Beträge zusammenfaßt, die nicht von den Bewilligungsstellen zum Einsatz gebrachte öffentliche Mittel und nicht Kapitalmarktmittel darstellen. Die Unterpositionen dieser Gruppe sind das echte und unechte Eigenkapital, die Eingliederungsdarlehen aus Lastenausgleichsmitteln (Aufbaudarlehen) und die Arbeitgeberdarlehen und -zuschüsse.

Tabelle 2: Die Finanzierungsmittel nach ihren Quellen
1953 bis 1954 in den Ländern

Land	1953				1954			
	Finanzierungsmittel				Finanzierungsmittel			
	zu- sammen	öffent- liche Mittel	Kapi- tal- markt- mittel	Sonst. Mittel	zu- sammen	öffent- liche Mittel	Kapi- tal- markt- mittel	Sonst. Mittel
	Mill. DM	vH			Mill. DM	vH		
Schl.-Holstein	249,5	50,5	25,0	24,5	210,0	41,2	29,4	29,4
Hamburg	218,7	52,4	28,5	19,1	313,9	44,9	30,8	24,3
Niedersachsen	500,5	41,1	21,8	37,1	516,7	38,6	24,7	36,7
Bremen	93,1	40,6	34,1	25,3	153,6	44,5	34,9	20,6
Nordrhein- Westfalen	2 437,9	44,5	25,8	29,7	2 227,8	39,2	27,5	33,3
Hessen	399,9	41,5	26,5	32,0	381,6	38,8	27,7	33,5
Rheinland-Pf.	261,5	39,3	23,4	37,3	224,3	36,6	26,4	37,0
Baden-Württ.	822,4	38,1	30,1	31,8	903,7	34,3	32,5	33,2
Bayern	572,0	38,8	27,8	33,4	616,8	34,2	28,4	37,4
Bundesgebiet	5 555,6	42,7	26,4	30,9	5 548,3	38,2	28,6	33,2
Außerdem: West-Berlin	486,7	44,7	8,2	47,1	357,8	59,9	10,6	29,5

Die Verteilung der Finanzierungsmittel des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus auf die genann-

ten drei Gruppen von Finanzierungsquellen ist zur Beurteilung der wirtschaftlichen Zusammenhänge wichtig. Auch ergeben sich daraus gewisse Aufschlüsse über die spätere Bewirtschaftung der Wohnungen. Nach Tabelle 2 haben die öffentlichen Mittel trotz ihres anteilmäßigen Rückganges von 1953 auf 1954 weiterhin die größte Bedeutung bei der Finanzierung des sozialen Wohnungsbaus; an zweiter Stelle stehen die sonstigen Mittel und an dritter Stelle die Kapitalmarktmittel. Die Bedeutung dieser Verhältnisse wird deutlich, wenn man bedenkt, daß die öffentlichen Mittel meist mit einer praktisch nur geringen Verzinsung verliehen werden und vorwiegend nur mit ihrer Tilgung in die Bewirtschaftungskosten der so erbauten Wohnungen eingehen. Die Kapitalmarktmittel mit ihren hohen Belastungen an Zinsen und Tilgung nehmen im Rahmen der gesamten Finanzierung nur reichlich ein Viertel der aufzubringenden Mittel ein, haben von 1953 auf 1954 aber entsprechend der allgemeinen Entwicklung im Wohnungsbau ihren Anteil etwas erhöht. Gleichzeitig ist auch das Aufkommen an sonstigen Mitteln entsprechend gestiegen. Verhältnismäßig starke Unterschiede treten in der Zusammensetzung der Finanzierungsmittel des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus in den Ländern auf, wobei die Anteile der öffentlichen Mittel und die Anteile der sonstigen Mittel offenbar etwas die Rollen von Gegenspielern übernehmen. Ordnet man die Bundesländer nach der Höhe ihres Anteiles der öffentlichen Mittel und der sonstigen Mittel an den Finanzierungsmitteln des sozialen Wohnungsbaus insgesamt im Jahre 1954, so erkennt man eine nahezu vollständige gegensätzliche Rangfolge in beiden Anteilen:

Land	Anteil der öffentlichen Mittel vH	Anteil der sonstigen Mittel vH
Hamburg	44,9	24,3
Bremen	44,5	20,6
Schleswig-Holstein	41,2	29,4
Nordrhein-Westfalen	39,2	33,3
Niedersachsen	38,6	36,7
Hessen	38,8	33,5
Rheinland-Pfalz	36,6	37,0
Baden-Württemberg	34,3	33,2
Bayern	34,2	37,4

Tabelle 3: Die Finanzierungsmittel nach Finanzierungsquellen 1954

Finanzierungsstellen	Einheit	Schles- wig- Holstein	Ham- burg	Nieder- sach- sen	Bremen	Nord- rhein- Westfal.	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Wurt- temberg	Bayern	Bun- des- gebiet	Außer- dem: West- Berlin
Öffentliche Mittel												
Bundes-, Landes- u. Lastenausgleichsmittel	Mill. DM	85,1	141,0	176,4	39,8	840,8	126,3	73,8	288,2	192,9	1964,3	213,1
davon:												
dinglich gesichert an 1. Stelle	vH	0,8	0,1	0,3	0,1	1,3	3,2	0,1	1,7	1,1	1,2	2,1
nachrangig	vH	99,2	99,9	99,5	99,1	98,7	96,8	99,9	96,0	96,9	98,2	97,7
nicht dinglich gesichert	vH	—	—	0,2	0,8	—	—	—	2,3	2,0	0,6	0,2
Mittel der Gemeinden (Gem. Verb.)	Mill. DM	0,2	—	13,6	28,3	33,7	7,0	4,7	18,1	11,4	116,9	0,6
davon:												
dinglich gesichert an 1. Stelle	vH	57,5	—	5,1	—	9,2	22,6	36,9	4,5	5,0	7,3	85,6
nachrangig	vH	42,5	—	—	100	83,7	77,4	61,3	50,1	42,9	67,4	14,4
nicht dinglich gesichert	vH	—	—	94,9	—	7,1	—	1,8	45,4	52,1	25,3	—
Sonstige direkt gegebene öffentliche Mittel	Mill. DM	1,3	—	9,3	0,3	—	14,7	3,7	3,2	6,4	38,9	0,6
davon:												
dinglich gesichert an 1. Stelle	vH	5,0	—	41,5	—	—	6,2	3,2	—	7,6	14,0	27,1
nachrangig	vH	95,0	—	—	100	—	93,8	95,3	70,7	32,7	59,6	72,8
nicht dinglich gesichert	vH	—	—	58,5	—	—	—	1,5	29,3	59,7	26,4	0,1
Kapitalmarktmittel												
Pfandbriefinstitute	Mill. DM	1,7	1,6	49,4	1,1	236,7	26,4	21,3	98,3	79,6	516,1	22,4
darunter:												
dinglich gesichert an 1. Stelle	vH	96,5	100	100	95,1	96,5	98,5	95,0	70,5	95,9	91,8	91,8
Sparkassen	Mill. DM	12,7	41,9	50,1	13,9	245,3	25,5	20,3	107,6	54,8	572,1	8,3
darunter:												
dinglich gesichert an 1. Stelle	vH	98,3	100	100	93,6	98,6	99,2	95,1	92,2	98,0	97,2	79,2
Privat- und Sozialversicherungen	Mill. DM	6,5	14,4	20,7	2,5	64,5	19,9	8,1	31,3	24,5	192,5	4,3
darunter:												
dinglich gesichert an 1. Stelle	vH	89,0	100	100	99,8	95,5	96,7	92,3	93,6	98,4	96,2	91,1
Bausparkassen	Mill. DM	4,0	3,5	5,6	3,3	12,5	6,7	4,2	33,0	8,5	81,3	0,5
davon:												
dinglich gesichert an 1. Stelle	vH	31,3	100	87,2	3,2	38,7	96,7	47,1	16,0	34,2	38,4	57,0
Sonstige Kapitalmarktmittel	Mill. DM	36,9	35,2	1,8	32,7	53,4	27,3	5,2	23,7	8,0	224,2	2,5
davon:												
dinglich gesichert an 1. Stelle	vH	74,1	100	100	79,3	76,1	81,4	48,7	71,9	73,0	79,6	83,8
Finanzierungshilfen aus Landesmitteln und Sonstiges												
Arbeitgeberdarlehen und -zuschüsse	Mill. DM	1,5	3,4	31,1	4,0	171,9	10,1	5,3	18,8	29,9	276,2	3,3
darunter:												
nicht dinglich gesichert	vH	0,9	100	96,1	1,2	6,7	—	9,3	31,5	24,4	21,2	8,9
Eingliederungsdarlehen aus Lastenaus- gleichsmitteln	Mill. DM	27,9	6,5	62,4	7,5	191,9	32,4	21,6	47,2	66,9	464,3	24,0
darunter:												
nicht dinglich gesichert	vH	—	100	97,6	0,1	—	—	0,2	1,5	5,8	15,5	0,2
Mieterdarlehen und -zuschüsse	Mill. DM	0,7	12,2	7,4	3,2	11,2	8,3	1,5	12,0	9,5	66,0	0,2
darunter:												
nicht dinglich gesichert	vH	49,6	100	100	87,8	50,9	—	91,6	98,3	90,7	76,1	65,1
Echtes Eigenkapital	Mill. DM	25,6	47,6	75,8	16,2	297,9	70,1	50,6	198,0	111,7	893,5	76,8
darunter:												
nicht dinglich gesichert	vH	99,9	100	100	100	100	100	99,6	99,9	99,9	99,9	92,7
Unechtes Eigenkapital	Mill. DM	5,8	—	3,7	0,4	12,5	5,9	2,0	16,3	6,6	53,3	0,6
darunter:												
nicht dinglich gesichert	vH	29,6	—	95,6	89,1	100	—	55,2	89,3	48,7	69,4	25,4
Sonstiges (einschl. Finanzierungshilfen aus Landesmitteln)	Mill. DM	0,2	6,5	9,3	0,3	55,3	0,9	1,9	8,1	6,0	88,7	0,6
darunter:												
nicht dinglich gesichert	vH	96,5	100	63,2	100	28,3	—	20,1	47,0	64,8	41,2	78,5

Überraschend ist, daß sich dabei gleichzeitig eine gewisse Ordnung der Länder von Norden nach Süden ergibt in dem Sinn, daß die Bedeutung der sonstigen Mittel von Norden nach Süden regelmäßig zunimmt.

Der Einsatz öffentlicher Mittel im über die Bewilligungsstellen der Länder laufenden öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau betrug im Jahre 1953 rund 2,4 Mrd. DM, im Jahre 1954 dagegen noch 2,1 Mrd. DM. Der weit überwiegende Teil davon (1,96 Mrd. DM oder 93 vH im Jahre 1954) entfielen auf die Mittel des Bundes, der Länder und des Lastenausgleichs. Bezüglich der Gemeindemittel war bereits auf die unvollständige Erfassung hingewiesen worden. Die sonstigen direkt gegebenen öffentlichen Mittel hatten nur eine untergeordnete Bedeutung. Die öffentlichen Mittel haben vor allem die Aufgabe, die sich aus dem Kapitalmangel der Nachkriegszeit ergebende Finanzierungslücke zu schließen. Sie treten gegenüber den Kapitalmarktmitteln in der dinglichen Sicherung zurück. Bei den miteingesetzten Gemeindemitteln trat ein größerer Teil auch im ersten Rang der dinglichen Sicherung auf, zu einem Viertel wurden die erfaßten gemeindlichen Mittel andererseits wieder überhaupt nicht dinglich gesichert. Von den im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau eingesetzten Mitteln des allgemeinen Kapitalmarktes brachten die Pfandbriefinstitute und allgemeinen Sparkassen je ein Drittel auf, während sich das restliche Drittel auf die verschiedenen anderen Gruppen von Instituten aufteilt. Gerade bei dieser Gruppe von Finanzierungsmitteln zeigen sich große länderweise Verschiedenheiten, welche wohl auf die verschiedene Tradition der Wohnungsbaufinanzierung in den verschiedenen deutschen Landesteilen zurückzuführen sind.

Die Kapitalmarktmittel sind, soweit sie von den Pfandbriefinstituten, allgemeinen Sparkassen und Versicherungen gegeben wurden, zu über 90 vH im ersten Range dinglich gesichert. Von den Darlehen der Bausparkassen wurde nur rund ein Drittel im ersten Range, der Rest nachrangig gesichert. Damit erfüllen die Bausparkassen eine ähnliche Rolle wie die öffentliche Hand als subsidiäre Finanzierungsstellen. Es muß allerdings beachtet werden, daß auch hier die Praxis in den verschiedenen Teilen des Bundesgebietes sehr verschieden ist.

Über die Hälfte der „sonstigen“ Finanzierungsmittel entfällt auf echtes Eigenkapital der Bauherren; darunter sind die aus persönlichem Vermögen des Bauherrn zur Finanzierung beigesteuerten Beträge und Sachgüter, unter diesen vor allem der Baugrund sowie Baumaterialien und Bauleistungen zu verstehen. Dazu kann auch die Gruppe des „unechten Eigenkapitals“ gerechnet werden, welche die sogenannten Gefälligkeitsdarlehen von Verwandten und Bekannten, Materialüberlassung und Bauhilfen durch Dritte usw. umfaßt. Eine untergeordnete Bedeutung für die Finanzierung im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau hatten die Mieterdarlehen und Mieterzuschüsse mit weniger als 0,1 vH der Finanzierungsmittel insgesamt. Dies ist allerdings kein Maßstab für die Bedeutung der Mieterdarlehen im gesamten Wohnungsbau; es ist vielmehr anzunehmen, daß im Sektor des nicht öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus Mieterdarlehen und -zuschüsse eine weit erheblichere Rolle bei der Baufinanzierung spielen. Zwei bedeutsamere Positionen sind noch die Arbeitgeberdarlehen und -zuschüsse (5,0 vH der Finanzierungsmittel) sowie die Eingliederungsbeihilfen (Aufbaudarlehen) aus Lastenaus-

gleichsmitteln (8,4 vH). Bei den Arbeitgeberdarlehen und -zuschüssen sind auch die Mittel mitgerechnet, welche auf Grund des § 7c des Einkommensteuergesetzes von den Betrieben zur Verfügung gestellt wurden. Bei den Eingliederungsdarlehen handelt es sich um die nach §§ 254 Abs. 2 und 3 und 259 Abs. 1 des Lastenausgleichsgesetzes gewährten Leistungen.

3. Strukturzahlen über die Bauten des sozialen Wohnungsbaus

Auf Grund der Angaben auf den Meldungen der Bewilligungsstellen ist es möglich, auch einige statistische Angaben über die Bauten des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus nach ihrer Größe, ihrer Bauweise, ihren Kosten und der Kostenzusammensetzung und über die berechneten Richtsatzmieten zu gewinnen. Diese Möglichkeit wird jährlich durch eine besondere Aufbereitung der Meldungen über die Bewilligungen ausgenutzt. Zur Zeit liegen erst die Ergebnisse dieser Jahresaufbereitung für 1953 vor, für 1954 sind die Arbeiten noch nicht abgeschlossen. Nachstehend sollen einige Zahlen für 1953 mitgeteilt werden, da dies die einzige Quelle ist, aus der Unterlagen über die Struktur der Bauten im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau gewonnen werden können.

Tabelle 4: Die Baumaßnahmen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus im Jahre 1953

	Voll geförderte reine Wohnbauten			Voll geförderte Wohnbauten mit gewerblichen Einrichtungen ¹⁾			Teilgeförd. Wohnbauten mit u. ohne gewerbl. Einr.
	Bauvorhaben	Gebäude	Wohnungen	Bauvorhaben	Gebäude	Wohnungen	
Neubau	34 606	59 586	161 630	4 178	7 433	17 942	7 782
Wiederaufbau ...	5 639	7 513	48 301	1 411	1 808	11 916	6 413
Wiederherstellung	242	.	1 123	31	.	127	129
Umbau, Ausbau, Erweiterung ..	1 992	.	3 111	220	.	328	307
zusammen	42 479	67 099	214 165	5 840	9 241	30 313	14 631
Von den Neu- und Wiederaufbaut. entfielen auf:							
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	7 096	26 627	100 359	684	3 769	11 798	.
Freie Wohnungsunternehmen	434	1 528	8 399	30	123	557	.
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	236	689	3 354	41	62	399	.
Sonst. private Bauherren ..	31 578	36 528	90 839	4 706	5 066	16 500	.
Behörden, öffentl. rechtl. Körperschaft.	901	1 727	6 980	128	221	604	.

¹⁾ Ohne Hessen.

Zuvor sind einige kurze Hinweise auf Besonderheiten der vorliegenden Zahlen notwendig. Die beabsichtigten Nachweisungen über die Struktur der Bauten und die Struktur der Baukosten läßt es angebracht erscheinen, nur eine Auswahl von Baumaßnahmen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau für diese Sonderaufbereitung zu verwenden.

den. Besonders geeignet zu den Nachweisen sind die reinen Wohnbauten, weil bei ihnen die Kosten der Baumaßnahmen einwandfrei auf Wohnungen und Wohnflächen bezogen werden können, während in allen gemischten Baumaßnahmen die Kosten für gewerbliche Einrichtungen störend wirken. Sodann wird es sich auch empfehlen, für die Nachweisungen nur die vollgeförderten Baumaßnahmen zu verwenden, da bei diesen die Relation zwischen veranschlagten Kosten und Bauvolumen einwandfrei hergestellt werden kann. Schließlich werden auch die Wiederherstellungen und die Umbaumaßnahmen aus den Nachweisungen ausgeschieden, da dabei die Angaben über das Bauvolumen problematisch sind. Die Nachweisungen über die Struktur der Bauten und ihrer Kosten beziehen sich also in der Regel auf die vollgeförderten reinen Wohnbauten im Neubau und Wiederaufbau.

Um eine Vorstellung von dem für die Nachweisungen ausgewählten Teil des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau zu geben, wird zunächst eine zusammenfassende Übersicht gezeigt. Daraus ergibt sich, daß die vollgeförderten reinen Wohnbaumaßnahmen (Neubau und Wiederaufbau) 1953 rund 81 vH der Gesamtzahl der geförderten Bauvorhaben — nach der Zahl der Wohnungen berechnet — ausmachen, die in diesen Bauvorhaben dargelegte Struktur des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus also als charakteristisch für diesen Sektor der deutschen Wohnbautätigkeit angesehen werden kann. Von den rund 210 000 Neubau- und Wiederaufbauwohnungen des vollgeförderten sozialen Wohnungsbaus im Jahre 1953 sind knapp 50 vH für gemeinnützige Wohnungsunternehmen, gut 40 vH für private Bauherren, der Rest für freie Wohnungsunternehmen (4 vH), private Wirtschaftsunternehmen (2 vH) und Behörden bzw. Körperschaften des öffentlichen Rechts (3 vH) bewilligt worden. Über die Art und Größe der von den einzelnen Bauherrengruppen zur Förderung eingereichten Gebäude gibt die Tabelle 5 näheren Aufschluß. Die Einzelhäuser machen bei den privaten Einzelbauherren den weit überwiegenden Teil aus (72 vH), bei den übrigen Bauherren spielt diese oft als wünschenswert bezeichnete Bauweise eine weit geringere Rolle. Dafür tritt bei diesen Bauherren das Doppelhaus und das Reihenhäuser in den Vordergrund der Bautätigkeit. Einen gewissen Zusammenhang hiermit hat die Gliederung der geförderten Wohngebäude nach der Zahl der darin befindlichen Wohnungen. Der Anteil der Gebäude mit einer und zwei Wohnungen ist bei der Gruppe der privaten Einzelbauherren mit weit über 90 vH am größten, bei den anderen Bauherrengruppen spielen die größeren Gebäude eine größere Rolle.

Eine zur Beschreibung der Struktur des sozialen Wohnungsbau ebenfalls wichtige Untergliederung ist die nach der Wohnform. Dabei werden Mehrfamilienhäuser von den Einfamilienhäusern unterschieden. Als Mehrfamilienhäuser gelten dabei alle Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen. Die Einfamilienhäuser werden weiter unterteilt in Kleinsiedlerstellen, welche meist einen Garten oder gar ein Stück landwirtschaftlich nutzbares Ackerland beim Wohngebäude haben, Einfamilienhäuser mit Nutzgarten und Stall und sonstige Einfamilienhäuser. Diese Unterteilung der Einfamilienhäuser soll einen Einblick vermitteln.

Tabelle 5: Die vollgeförderten Neubaumaßnahmen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau im Jahre 1953¹⁾

	Gemeinnützige Wohnungsunternehmen		Freie Wohnungsunternehmen		Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen		Sonstige private Bauherren		Behörden, öffentl.-rechtl. Körperschaften		zusammen	
	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
Baumaßnahmen mit												
Einzelhäusern	6 851	19 260	264	1 516	156	694	19 523	35 478	578	2 109	27 370	59 057
Doppelhäusern	6 532	18 204	182	844	78	304	3 988	8 149	347	1 313	11 107	28 814
Reihenhäusern	6 116	29 371	585	3 080	229	727	1 889	5 025	455	1 729	9 254	39 932
verschiedenartigen Gebäuden	2 458	7 386	150	558	29	105	1 800	3 605	38	211	4 475	11 865
Gebäude zusammen	21 957	74 221	1 181	5 998	492	1 830	27 160	52 257	1 416	5 362	52 206	139 668
davon Baumaßnahmen mit												
1—2 Wohnungen je Gebäude	12 729	20 789	441	638	232	378	25 075	42 502	642	959	39 119	65 266
3—4 Wohnungen je Gebäude	1 257	4 757	40	155	58	227	1 095	3 525	291	1 125	2 741	8 789
5—6 Wohnungen je Gebäude	2 090	12 001	128	740	64	366	359	2 049	220	1 279	2 861	16 435
7 und mehr Wohnungen je Gebäude ..	1 518	14 865	184	2 061	49	498	278	2 622	134	1 288	2 163	21 334
mit verschieden großen Gebäuden ..	4 363	21 809	388	2 404	89	361	353	1 559	129	711	5 322	26 844

¹⁾ Ohne Hessen.

teln in die Verbundenheit der künftigen Bewohner mit dem Boden, wobei davon ausgegangen wird, daß die mit einer gewissen landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betätigung verbundene Wohnweise die sozial wünschenswerteste Wohnform darstellt. Nach der Zahl der Wohnungen war die überwiegende Wohnform im sozialen Wohnungsbau 1953 die des Mehrfamilienhauses, an zweiter Stelle folgt das Einfamilienhaus ohne Nutzgarten, dann das Einfamilienhaus mit Nutzgarten und schließlich die Kleinsiedlerstelle. Beim Wiederaufbau waren die Verhältnisse ganz extrem, dort lagen 97 vH aller Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. In den Ländern sind die Verhältnisse teilweise etwas verschieden, was zum Teil mit der besonderen Bevölkerungsstruktur in den Ländern, zum Teil mit den verschiedenen baupolitischen Richtlinien für den sozialen Wohnungsbau zusammenhängen mag.

Einer der Hauptzwecke der jährlichen Auswertung der Meldungen über die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau ist die Nachweisung der Kostenzusammensetzung und Kostenabstufung nach Bauvorhaben, welche sich nach der Art der durch sie erstellten Gebäude, nach Bauherren usw. unterscheiden. Einen ersten Einblick geben die Zahlen über die Beteiligung der verschiedenen Finanzierungsquellen an den Bauvorhaben der verschiedenen Bauherren. Von 100 DM Gesamtherstellungskosten wurden im Jahre 1953 bei den Neubauten im vollgeforderten sozialen Wohnungsbau aufgebracht

	durch die öffentliche Hand	durch Kapitalmarkt- institute	als sonstige Mittel
bei den Baumaßnahmen der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen	48	30	22
bei den Baumaßnahmen der privaten Bauherren	38	24	38
bei den Baumaßnahmen der Behörden usw.	45	26	29

Man erkennt deutlich den verhältnismäßig hohen Betrag der eigenen Finanzierung bei den Baumaßnahmen der privaten Bauherren und den hohen Anteil der öffentlichen Hand an der Finanzierung der Baumaßnahmen der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und der Behörden. Beim Wiederaufbau sind die Verhältnisse insofern anders, als hier auch bei den privaten Bauherren die Finanzierung durch Baudarlehen der öffentlichen Hand einen entsprechend hohen Anteil inne hat wie bei den Baumaßnahmen der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und der Behörden.

Ein weiterer wichtiger Aufschluß über die Baukosten kann aus den Erhebungsunterlagen der Bewilligungsstatistik bezüglich der Gliederung der Baukosten nach einzelnen Kosten-

bestandteilen gewonnen werden. Hierbei ist besonders interessant, zu zeigen, wie sich die Zusammensetzung der Kosten bei den verschiedenen Gebäudearten und Bauherrengruppen unterscheidet. Um ein ungetrübttes Bild zu erhalten, wurde bei der Aufbereitung unterschieden zwischen Meldungen, bei denen die Angaben über die Grundstückswerte vorhanden waren, und Meldungen ohne Angabe der Grundstückswerte. Trotz einer gewissen Einheitlichkeit der Kostenzusammensetzung zeigen sich doch deutliche und charakteristische Unterschiede. Es überrascht auf den ersten Blick, daß die Grundstückskosten bei den Einfamilienhäusern ohne Nutzgarten und Stall anteilmäßig am höchsten sind. Dies hängt offenbar damit zusammen, daß diese Gebäude meist in erschlossenen Baugebieten mit entsprechend höheren Grundstückspreisen erstellt werden; dementsprechend sind auch die Erschließungskosten verhältnismäßig gering. Besonders deutlich zeigt sich dieser Zusammenhang zwischen Grundstückskosten und Erschließungskosten bei den Baumaßnahmen der privaten Einzelbauherren. Umgekehrt waren die Grundstückskosten bei den Kleinsiedlerstellen trotz des meist größeren Baugrundstücks offenbar infolge geringerer Grundstückspreise in abgelegeneren Baugebieten verhältnismäßig niedrig, bedingten aber höhere Erschließungskosten. Auffällig ist auch, daß die veranschlagten Kosten der Gebäude bei den Mehrfamilienhäusern anteilmäßig niedriger waren als bei den verschiedenen Arten von Einfamilienhäusern. Hier zeigt sich eine gewisse Gegenläufigkeit der Anteile zu den Kosten der Außenanlagen und der Bauplanung und Baufinanzierung.

Eine weitere Aufschlußmöglichkeit ist für die Meldungen der Bewilligungsstellen durch Inbeziehungsetzung der Angaben über die Kosten der Gebäude zu den Angaben über die Größe und Bauweise der Gebäude geboten. Als Maßstab für die Größe der Gebäude wurde sowohl die Geschoszahl als auch die Zahl der Wohnungen je Gebäude verwandt. Die Bauweise wird durch die Gruppen der Einzelhäuser, Doppelhäuser und Reihenhäuser charakterisiert. Die Ergebnisse der Berechnungen werden hier für die Neubaumaßnahmen des vollgeforderten sozialen Wohnungsbaus im Jahre 1953 wiedergegeben. Alle Baumaßnahmen, welche nach der Größe, Art und Bauweise der Gebäude nicht einheitlich waren, wurden besonders ausgewiesen. Die gewonnenen Zahlen zeigen zwar manche Unregelmäßigkeit im einzelnen, die durch die Verschiedenartigkeit der einzelnen Baumaßnahmen trotz der verhältnismäßig weitgehenden Gruppenbildung bedingt sind. Dennoch ergeben sich deutlich einige offenbar strukturell bedingte Feststellungen. Hierzu gehört zunächst, daß die durchschnittlichen reinen Baukosten je Wohnung mit steigender Geschoszahl und mit steigender Wohnungszahl je Gebäude

Tabelle 6: Gebäudearten im Neu- und Wiederaufbau im Jahr 1953

Land	Zahl der Gebäude	Von 100 Gebäuden waren geplant als				Zahl der Wohnungen	Von 100 Wohnungen waren geplant in			
		Mehrfamilienhäuser	Kleinsiedlerstellen	Einfamilienhäuser mit Nutzgarten und Stall	sonstige Einfamilienhäuser		Mehrfamilienhäusern	Kleinsiedlerstellen	Einfamilienhäusern mit Nutzgarten und Stall	sonstigen Einfamilienhäusern
Neubau										
Schleswig-Holstein	3 960	25	29	8	38	9 554	59	17	4	20
Hamburg	1 900	12	32	0	56	4 097	43	19	0	38
Niedersachsen	11 000	16	21	28	35	26 105	40	16	21	23
Bremen	816	54	1	3	42	2 620	81	0	1	18
Nordrhein-Westfalen	12 381	29	12	56	3	35 020	57	9	32	2
Hessen	7 380	22	4	2	72	21 962	51	2	1	46
Rheinland-Pfalz	3 518	21	3	15	61	7 617	45	2	11	42
Baden-Württemberg	11 435	20	5	2	73	29 625	47	4	1	48
Bayern	7 196	41	15	3	41	25 030	72	8	2	18
Bundesgebiet	59 586	25	12	19	44	161 630	53	8	12	27
Außerdem: West-Berlin	659	51	18	21	10	3 833	92	3	3	2
Wiederaufbau										
Schleswig-Holstein	124	82	—	3	15	556	95	—	1	4
Hamburg	495	96	1	—	3	4 950	99	0	—	1
Niedersachsen	490	87	2	5	6	4 006	98	0	1	1
Bremen	739	81	—	—	19	2 270	94	—	—	6
Nordrhein-Westfalen ¹⁾	3 444	96	—	0	4	22 614	99	—	0	1
Hessen	773	83	—	0	17	5 133	95	—	0	5
Rheinland-Pfalz	437	60	—	5	35	1 806	86	—	2	12
Baden-Württemberg	654	74	1	2	23	3 497	92	0	1	7
Bayern	357	94	0	—	6	3 469	99	0	—	1
Bundesgebiet	7 513	88	0	1	11	48 301	97	0	1	2
Außerdem: West-Berlin	845	92	0	2	6	8 153	99	0	0	1

¹⁾ Angaben nur für Monat Mai bis Dezember 1953.

Tabelle 7: Kosten bei Neubaumaßnahmen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus im Jahre 1953¹⁾

	Einheit	Mehrfamilienhäuser	Kleinsiedlerstellen mit Einliegerwohnung	Einfamilienhäuser mit Einliegerwohnung		Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	Freie Wohnungsunternehmen	Sonstige private Bauherren	Behörden, öffentlich-rechtliche Körperschaften
				mit Nutzgarten und Stall	sonstige				
Bewilligte Gebäude	Anzahl	10 045	3 858	4 612	8 073	17 815	1 046	16 722	1 173
Bewilligte Wohnungen	Anzahl	57 707	7 717	9 219	16 150	57 250	5 140	33 816	4 555
Gesamtherstellungskosten	1000 DM	805 137	98 275	132 787	238 519	794 378	71 099	522 185	63 253
davon entfielen auf:									
Baugrundstücks- und Erwerbskosten ...	vH	4,2	3,8	4,8	5,5	3,9	3,8	6,1	4,5
Erschließungskosten	vH	3,0	2,7	3,3	1,9	3,7	3,5	1,8	2,1
Kosten der Gebäude	vH	82,9	83,5	84,2	85,4	82,0	81,7	84,9	85,1
Kosten der Außenanlagen	vH	3,3	3,3	2,9	2,5	3,6	3,6	2,4	3,4
Baunebenkosten	vH	6,4	6,1	4,7	4,6	6,5	7,3	4,7	4,7
Sonstige Kosten	vH	0,2	0,6	0,0	0,1	0,3	0,1	0,1	0,2

¹⁾ Ohne Hessen.

abnehmen. Die durchschnittlichen reinen Baukosten je Kubikmeter umbauten Raumes nehmen in der gleichen Richtung zu. Dies letzte ist wohl dadurch bedingt, daß die nur wenig Baukosten verursachenden Dachboden- und Kellerräume mit steigender Gebäudegröße anteilmäßig immer kleiner werden. Gegenüber diesen beiden deutlich zutage tretenden Abstufungen läßt sich bei den durchschnittlichen reinen Baukosten je Quadratmeter Wohnfläche keine Abhängigkeit von der Gebäudegröße oder Bauweise feststellen.

Schließlich wurden aus den Angaben der Bewilligungsstellen auch einige Einblicke in die Mietpreisverhältnisse der im öffentlich geförderten Wohnungsbau erstellten Mietwohnungen gewonnen. Diese Angaben beziehen sich nur auf die zur Vermietung vorgesehenen Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, da bei den Wohnungen in Einfamilienhäusern eine klare Scheidung in Mietwohnungen und Eigentümer- oder Eigentumswohnungen nicht möglich war. Festgestellt wurde für die Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern die Richtsatzmiete, welche auf Grund der Wirtschaftlichkeitsberechnungen für die geförderten Wohnungen durch die Bewilligungsstellen festgelegt wurden. Die Richtsatzmieten umfassen dabei begrifflich sowohl die Mieten nach dem eigent-

lichen Richtsatz wie die Zuschläge, soweit sie nach den Bestimmungen des sozialen Wohnungsbaus im Jahre 1953 bereits zulässig waren. Die Verteilung der Mietwohnungen in Neubauten auf die Mietpreisstufen ergibt sich für das Bundesgebiet aus der nachstehenden Übersicht. Es entfielen von den in der Bewilligungsstatistik erfaßten 53 713 Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern auf die Mietpreisstufen

unter 0,80 DM je qm Wohnfläche 2,3 vH
 von 0,80 bis 0,85 DM je qm Wohnfläche 7,0 vH
 von 0,86 bis 0,90 DM je qm Wohnfläche 11,0 vH
 von 0,91 bis 0,95 DM je qm Wohnfläche 14,1 vH
 von 0,96 bis 1,00 DM je qm Wohnfläche 18,9 vH
 von 1,01 bis 1,05 DM je qm Wohnfläche 14,2 vH
 von 1,06 bis 1,10 DM je qm Wohnfläche 24,5 vH
 von 1,11 bis 1,20 DM je qm Wohnfläche 6,0 vH
 von über 1,20 DM je qm Wohnfläche 1,9 vH

Da anzunehmen ist, daß für die Richtsatzmieten jeweils die runden Zahlen verwendet wurden, zeigt die Übersicht, daß rund $\frac{1}{4}$ aller im Jahre 1953 geförderten Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern zu dem Satz von DM 1,10 je qm Wohnfläche zur Vermietung kamen. Rund $\frac{2}{3}$ aller Mietwohnungen in diesen Gebäuden wurden zu Sätzen bis DM 1,05 je qm vermietet mit Schwergewicht in den Preislagen von DM 0,95, 1,00 bis 1,05 je Quadratmeter.

De.

Tabelle 8: Kosten von neu erstellten Wohngebäuden verschiedener Größe und Bauweise im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau im Jahre 1953¹⁾

Gebäudegröße Bauweise	Gebäude	Wohnungen	Umbauter Raum	Brutto-Wohnfläche	Reine Baukosten			
					je Gebäude	je Wohnung	je cbm umbauter Raum	je qm Brutto-Wohnfläche
	Anzahl		1 000 cbm	1 000 qm	DM			
Gebäude mit 1 Vollgeschoß	28 401	47 706	14 343	2 634	21 248	12 650	42	229
2 Vollgeschossen	15 596	44 766	12 530	2 354	35 606	12 404	44	236
3 Vollgeschossen	3 115	21 647	5 484	1 120	82 011	11 801	46	228
4 Vollgeschossen	1 018	9 626	2 356	499	112 962	11 946	49	230
5 u. mehr Vollgeschossen ...	307	3 461	805	176	129 821	11 515	49	226
Gebäude mit 1 Wohnung	12 972	12 972	5 045	853	16 072	16 072	41	244
2 Wohnungen	26 147	52 294	14 937	2 769	23 937	11 968	42	226
3 Wohnungen	1 175	3 525	992	195	38 681	12 894	46	233
4 Wohnungen	1 566	6 264	1 758	321	50 605	12 651	45	247
5 Wohnungen	731	3 655	1 045	191	60 986	12 197	43	233
6 Wohnungen	2 130	12 780	3 375	690	73 792	12 287	47	228
7 Wohnungen	259	1 813	457	90	80 348	11 478	46	231
8 Wohnungen	695	5 560	1 353	275	91 498	11 437	47	231
9 Wohnungen	352	3 168	740	154	99 637	11 071	47	228
10 und mehr Wohnungen ...	857	10 793	2 474	525	138 585	11 004	48	226
Offene Bauweise (Einzelhauser)	27 370	59 057	17 777	3 293	27 644	12 812	43	230
Halboffene Bauweise (Doppelhauser)	11 107	28 814	7 541	1 460	30 754	11 855	45	234
Geschlossene Bauweise (Reihenhauser) ...	9 254	39 932	10 340	2 066	51 553	11 947	46	231

¹⁾ Ohne Hessen.

Einführung

Die Ergebnisse der Statistik über die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau werden seit Anfang 1953 vierteljährlich zusammengestellt. Außerdem werden die Unterlagen jährlich in besonderen Tabellen nach gewissen, für den öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau charakteristischen Strukturmerkmalen ausgewertet. Bisher waren diese Zahlen der Öffentlichkeit nicht zugänglich. Es sollte zunächst die Einlaufzeit dieser Statistik abgewartet werden, um vertretbare Zahlen bekanntgeben zu können. Bei dem großen Interesse für diesen Sektor der Wohnbautätigkeit soll aber nunmehr mit der Veröffentlichung begonnen werden. Mit den hier vorgelegten Zahlen wird eine neue Reihe der Statistischen Berichte eröffnet, die in regelmäßigen Abständen die vierteljährlichen Ergebnisse und einmal jährlich die Strukturtabellen allen an der Wohnbautätigkeit interessierten Kreisen vermittelt.

Diesem ersten Bericht ist ein Sonderdruck des Aufsatzes "Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1953 und 1954" beigegeben, der neben einer Darstellung der Vierteljahres- und Jahresergebnisse für diese Jahre auch eine Beschreibung der methodischen Grundlagen und der Organisation dieser Statistik bringt. Diese Ausführungen werden zur Vermeidung von Irrtümern und Verwechslungen mit anderen geläufigen Begriffen aus der Statistik der Baugenehmigungen und Baufertigstellungen der besonderen Aufmerksamkeit des Lesers empfohlen.

Die weiteren in diesem ersten Bericht enthaltenen Tabellen über Finanzierung, Bauvolumen und Mieten beschränken sich ausschließlich auf Vierteljahresergebnisse, und zwar beginnend mit dem ersten Vierteljahr 1953. In den folgenden Berichten werden diesen Ergebnissen jeweils die Zahlen für das neueste Vierteljahr hinzugefügt. Die Summe der vier Vierteljahre jedes Kalenderjahres ergibt in dieser Statistik dann das vollständige Jahresergebnis. Die jährlichen Strukturtabellen werden in einem besonderen Jahreshaft erscheinen und jeweils nur einen Teil aller Bewilligungen eines Jahres betreffen.

1: Die bewilligten Wohnungen im öffentlich geförderten

Berichtszeitraum Land	Zahl der Wohnungen	Finanzierungsmittel (erstmalige Bewill.)		Von den Finanzierungsmitteln waren			Von den Finanzierungsmitteln (Sp.2) entfielen auf		
		insgesamt	darunter 7c-Mittel	erst- stellig	nachrangig	nicht dinglich gesichert	öffentl. Hand	Kapital- markt	Eigene Finan- zierung
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Sozialer Wohnungsbau									
Allgemeiner sozialer									
1953 insgesamt	362 153	5 555 598	248 246	1 434 923	2 876 309	1 244 365	2 373 639	1 467 640	1 714 319
1954 "	324 278	5 518 445	293 259	1 478 934	2 837 400	1 202 112	2 111 310	1 574 983	1 832 152
1953 1. Vj.	61 959	928 371	13 323	230 084	466 894	231 394	397 848	230 779	299 743
2. Vj.	106 270	1 572 469	44 203	408 974	809 065	354 429	703 810	414 889	453 770
3. Vj.	96 390	1 489 879	95 665	384 879	781 518	323 481	625 517	398 870	465 492
4. Vj.	96 452	1 554 268	95 055	405 567	814 935	333 767	642 356	423 100	488 813
1954 1. Vj.	65 978	1 063 965	53 684	277 593	554 887	231 484	440 557	279 847	343 560
2. Vj.	84 615	1 403 380	84 986	376 327	721 957	305 096	537 588	395 116	470 676
3. Vj.	97 169	1 679 991	93 161	455 995	863 909	360 085	625 366	493 159	561 465
4. Vj.	76 516	1 371 108	61 426	369 018	696 645	305 445	507 796	406 860	456 452
1955 1. Vj.	59 999	1 082 322	40 921	293 360	548 288	240 674	389 789	321 341	371 193
davon in:									
Schleswig-Holstein	2 884	48 774	1 797	9 100	33 293	6 381	15 589	20 789	12 396
Hamburg	2 706	46 425	2 215	14 026	21 133	11 265	21 133	14 026	11 265
Niedersachsen	5 863	95 567	3 151	24 132	33 318	38 116	38 124	22 510	34 933
Bremen	1 251	20 969	316	6 871	11 679	2 418	8 898	7 581	4 489
Nordrhein-Westfalen	28 273	497 049	24 186	139 960	276 508	80 580	186 789	141 621	168 638
darunter: Kohlenabgabe	1 743	32 505	6 826	7 539	22 259	2 707	13 746	7 558	11 201
Hessen	3 493	58 635	1 660	17 685	30 429	10 521	21 230	17 343	20 061
Rheinland-Pfalz	2 179	47 703	851	12 126	23 523	12 054	15 916	13 806	17 981
Baden-Württemberg	7 051	148 688	3 583	37 128	63 246	48 313	41 740	50 326	56 621
Bayern	6 299	118 513	3 162	32 330	55 158	31 025	40 369	33 338	44 807
außerdem: West-Berlin	5 667	103 325	60	15 223	73 938	14 164	63 630	13 234	26 460
Gehobener sozialer									
1954 insgesamt	1 675	29 894	1 254	10 955	8 950	9 988	8 813	11 260	9 821
1954 1. Vj.	184	2 865	7	940	1 057	868	934	976	954
2. Vj.	611	10 325	420	3 852	3 409	3 064	3 288	3 888	3 149
3. Vj.	595	11 195	390	4 489	3 308	3 397	3 119	4 487	3 589
4. Vj.	285	5 509	437	1 674	1 176	2 659	1 471	1 908	2 129
1955 1. Vj.	318	6 361	510	2 505	2 057	1 799	1 477	2 869	2 015
Vollgeforderte reine									
Allgemeiner sozialer									
1953 insgesamt	347 522	5 244 995	229 213	1 350 337	2 739 491	1 155 166	2 271 415	1 366 566	1 607 014
1954 "	268 121	4 320 273	248 559	1 140 560	2 271 315	908 398	1 708 386	1 188 324	1 423 563
1953 1. Vj.	61 153	910 697	12 775	225 791	461 173	223 733	393 215	225 813	291 668
2. Vj.	103 594	1 511 169	41 103	393 274	784 513	333 381	684 204	393 933	433 032
3. Vj.	90 883	1 375 348	85 745	354 244	725 355	295 748	587 150	361 992	426 206
4. Vj.	90 810	1 437 171	89 590	371 609	764 554	301 009	602 738	384 827	449 607
1954 1. Vj.	56 284	872 040	46 028	224 028	463 676	184 335	369 255	224 497	278 287
2. Vj.	69 088	1 085 577	74 570	288 496	567 909	229 173	430 272	294 950	360 355
3. Vj.	80 488	1 322 945	76 834	352 209	698 039	272 696	510 478	371 837	440 630
4. Vj.	62 261	1 039 711	51 126	275 827	541 691	222 193	398 379	297 040	344 292
1955 1. Vj.	49 693	845 251	35 596	225 445	438 261	181 546	320 336	236 861	288 055
davon in:									
Schleswig-Holstein	1 985	31 656	1 758	7 251	19 987	4 418	12 552	9 694	9 410
Hamburg	2 285	38 126	1 901	11 323	17 612	9 190	17 612	11 323	9 190
Niedersachsen	5 436	87 285	2 983	21 758	30 772	34 755	35 075	20 213	31 997
Bremen	887	14 021	193	4 681	7 861	1 478	6 476	4 659	2 886
Nordrhein-Westfalen	24 011	412 559	21 946	112 792	235 181	64 586	161 420	113 190	137 948
darunter: Kohlenabgabe	1 739	32 456	6 822	7 527	22 238	2 691	13 732	7 546	11 177
Hessen	2 913	46 396	1 249	13 231	24 782	8 383	16 528	13 773	16 095
Rheinland-Pfalz	1 666	30 501	662	7 119	16 049	7 333	11 441	7 903	11 157
Baden-Württemberg	5 596	99 476	2 568	25 031	45 370	29 075	30 942	32 169	36 365
Bayern	4 914	85 232	2 335	22 258	40 647	22 327	28 289	23 936	33 007
außerdem: West-Berlin	5 584	101 323	60	15 223	72 572	13 528	62 554	13 124	25 644
Gehobener sozialer									
1954 insgesamt	859	14 418	638	5 073	4 989	4 356	4 592	5 147	4 679
1954 1. Vj.	184	2 865	7	940	1 056	868	934	976	954
2. Vj.	267	4 267	81	1 547	1 470	1 250	1 468	1 505	1 294
3. Vj.	236	4 231	113	1 509	1 556	1 165	1 393	1 509	1 328
4. Vj.	172	3 056	437	1 077	907	1 072	797	1 156	1 102
1955 1. Vj.	237	4 519	372	1 695	1 504	1 320	1 111	1 897	1 511

1) In dieser Tabelle werden alle Bauvorhaben nachgewiesen, gleichgültig, ob sie voll oder teilweise gefördert wurden. In der Tabelle werden dagegen nur die geförderten Wohnungen ausgewiesen. Wohnungszahlen und DM-Beträge können also nur mit Rücksicht auf einzelne Wohnungen, die nicht gefördert werden. Deshalb können in dieser Tabelle die Wohnungszahlen der DM-Beträge der Finanzierungsmittel ohne Einschränkung in Bezug gesetzt werden.- a) Einschl. Finanzierungsmittel

und die Finanzierungsquellen sozialen Wohnungsbau

Von den Kapitalmarktmitteln (Sp.8) entfielen auf					Von der eigenen Finanzierung (Sp.9) entfielen auf						
Pfand- brief- institute	Spar- kassen	Privat-u. Sozialver- sicherung	Bauspar- kassen	Sonstige Kapital- markt- mittel	Arbeit- geberdar- lehen und -zuschüsse	Einglied. Darl. aus Lastenaus- gleichsm.	Finanzie- rungshilf- aus Landes- mitteln	Mieter- darlehen u.-zu- schüsse	Echtes Eigen- kapital	Unechtes Eigen- kapital	Sonstiges
in 1 000 DM											
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
insgesamt 1)											
Wohnungsbau zusammen											
369 803	388 562	176 378	60 759	472 138	294 174	245 768	25 559	74 903	747 019	49 072	277 824
515 547	566 400	191 652	81 137	220 247	275 932	463 375	17 361	64 214	887 261	53 263	70 744
18 820	33 642	20 851	9 692	147 775	61 491	13 307	7 828	13 836	90 232	7 003	106 046
62 927	81 077	37 731	16 784	216 370	73 205	49 984	5 879	23 082	160 818	11 104	129 697
145 879	130 632	57 189	15 409	49 761	84 654	78 162	6 850	19 228	240 584	14 959	21 054
142 174	143 212	60 607	18 875	58 231	74 824	99 385	4 513	18 744	254 316	16 005	21 025
82 180	107 430	37 400	13 117	39 718	53 912	74 896	4 228	9 001	174 949	13 004	13 570
118 214	158 089	51 941	17 700	49 171	77 949	118 302	3 180	20 248	221 375	12 139	17 482
194 900	167 766	62 074	24 562	73 857	81 578	155 767	4 670	19 539	263 723	15 653	20 534
150 252	133 113	40 238	25 758	57 500	62 493	114 409	5 285	15 426	227 215	12 464	19 158
107 706	116 370	33 769	18 515	44 980	46 036	104 068	6 928	10 687	178 679	9 841	14 953
485	2 270	2 512	782	14 740	120	5 379	-	224	5 964	623	85
731	6 132	1 964	241	4 958	110	3 597	-	1 452	5 127	45	936
8 338	10 030	1 874	1 359	910	3 654	12 562	-	981	15 091	788	1 856
119	911	-	372	6 180	602	1 422	-	529	1 728	39	170
52 345	64 427	14 004	3 547	7 299	27 429	50 131	6 829	2 287	69 423	2 805	9 735
5 830	416	1 277	35	-	8 391	317	92	11	1 922	103	364
5 701	3 128	3 546	1 180	3 786	2 228	5 700	-	895	10 521	669	48
5 558	3 662	1 766	1 211	1 608	1 621	4 261	-	543	11 087	330	141
17 312	17 241	4 256	7 572	3 945	4 150	9 778	98	1 653	37 314	2 924	704
17 117	8 569	3 849	2 251	1 551	6 123	11 237	-	2 123	22 425	1 620	1 278
10 168	231	2 327	394	115	300	11 874	-	12	13 509	705	60
Wohnungsbau											
516	5 721	875	184	3 963	241	954	-	1 827	6 264	12	524
191	203	315	-	267	5	86	-	198	645	-	20
150	2 623	301	6	809	5	68	-	858	2 092	8	121
-	2 005	211	17	2 254	13	364	-	659	2 370	-	183
175	890	48	161	634	218	436	-	115	1 156	4	200
706	826	-	247	1 091	158	350	60	304	1 098	21	24
Wohnbauten 2)											
Wohnungsbau zusammen											
334 111	353 115	161 852	53 312	464 176	282 786	233 391	24 787	65 050	682 840	44 536	273 624
405 015	420 976	148 470	51 780	162 084	242 860	372 269	14 189	36 183	666 363	38 785	52 913
17 999	31 871	19 836	9 147	146 960	60 883	13 216	7 738	13 101	84 843	6 067	105 820
54 745	75 671	34 495	14 583	214 439	72 138	49 097	5 797	20 346	146 729	9 765	129 160
129 491	119 145	53 244	13 294	46 817	77 533	73 486	6 475	16 222	219 543	13 802	19 145
131 874	126 428	54 277	16 288	55 960	72 233	92 662	4 288	15 368	230 656	14 901	19 498
69 067	85 031	30 094	9 522	30 783	46 621	63 151	3 240	5 279	139 303	9 998	10 695
92 729	115 256	39 566	11 449	35 950	69 094	92 430	2 248	11 566	163 766	8 526	12 725
129 500	123 753	47 802	15 087	55 695	72 578	126 926	3 985	11 157	198 793	11 948	15 242
113 719	96 935	31 009	15 721	39 656	54 567	89 762	4 717	8 181	164 502	8 312	14 251
86 662	85 353	27 385	11 633	25 828	40 226	82 755	6 096	6 594	133 602	7 333	11 449
483	1 864	2 199	596	4 552	106	4 450	-	124	4 154	562	13
731	4 807	1 499	207	4 079	75	3 164	-	1 071	4 147	33	701
7 743	8 921	1 662	1 016	871	3 400	11 492	-	810	13 842	700	1 753
49	623	-	22	3 966	542	840	-	363	962	14	166
45 591	48 262	11 901	2 161	5 277	24 548	40 506	6 056	1 433	55 593	2 019	7 794
5 828	416	1 267	35	-	8 383	317	91	-	1 920	102	364
4 384	2 515	3 030	911	2 932	1 822	4 638	-	696	8 383	539	17
2 692	2 035	1 360	657	1 159	1 246	2 594	-	56	6 940	241	81
11 957	10 617	2 702	4 386	2 507	3 344	7 351	39	964	22 615	1 949	103
13 033	5 709	3 033	1 677	484	5 144	7 720	-	1 077	16 968	1 276	821
10 168	121	2 327	394	115	300	11 694	-	12	12 873	705	60
Wohnungsbau											
361	2 509	609	163	1 504	228	647	-	994	2 476	12	323
191	203	315	-	267	5	86	-	198	645	-	20
150	984	191	-	181	5	47	-	564	583	8	88
-	740	85	17	668	-	284	-	203	815	-	26
20	583	18	146	389	218	230	-	29	433	4	189
543	636	-	137	581	158	290	60	261	698	21	24

Die Finanzierungsmittel beziehen sich immer, auch bei Teilförderungen, auf das gesamte Bauvorhaben. In Spalte 1 der Ta-
Einschränkung zueinander in Beziehung gesetzt werden.- 2) In Nordrhein-Westfalen enthalten auch vollgeforderte Baumaß-
Spalte 1 nur bei gesondert ausgewiesenen Ländern, nicht aber bei Nordrhein-Westfalen und bei der Bundessumme, zu den
in Höhe von 10,6 Mill. DM aus dem Flüchtlingssiedlungsbauprogramm für das 3. und 4. Vj. 1953 von Niedersachsen.

2: Das Bauvolumen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau
a) 1953 bis 1. Vj. 1955

Berichts- zeitraum Land	Wohnungen insgesamt	davon mit ... Räumen (einschl. Küchen)					Wohnungen insgesamt	davon mit ... Räumen (einschl. Küchen)				
		1 - 2	3	4	5	6 u.mehr		1 - 2	3	4	5	6 u.mehr
		Zahl der Wohnungen						Zahl der Wohnungen				
<u>Allgemeiner sozialer Wohnungsbau zusammen</u>												
<u>Sozialer Wohnungsbau insgesamt</u>							<u>darunter: Neubau</u>					
1953 insgesamt	362 153	51 151	165 736	123 661	18 531	3 074	245 646	21 783	114 076	93 262	14 115	2 410
1954 "	324 278	36 931	135 051	126 147	21 955	4 194	219 196	13 895	88 275	96 697	16 850	3 479
1953 1. Vj.	61 959	9 023	29 689	19 910	2 926	411	42 573	3 880	20 743	14 891	2 677	382
2. Vj.	106 270	15 819	49 796	35 160	4 758	737	70 971	6 440	34 212	26 193	3 571	555
3. Vj.	96 390	13 549	44 296	32 710	5 051	784	65 725	6 094	30 730	24 854	3 472	575
4. Vj.	96 452	12 760	40 945	35 809	5 796	1 142	65 295	5 369	27 381	27 252	4 395	898
1954 1. Vj.	65 978	9 355	27 778	24 330	3 806	709	45 508	3 504	19 494	19 185	2 762	563
2. Vj.	84 615	9 618	36 582	32 045	5 451	919	54 068	3 184	22 980	23 170	3 983	751
3. Vj.	97 169	10 683	41 287	37 155	6 754	1 290	62 644	3 492	24 745	28 181	5 202	1 024
4. Vj.	76 516	7 275	29 404	32 617	5 944	1 276	56 976	3 715	21 056	26 161	4 903	1 141
1955 1. Vj.	59 999	7 066	22 298	25 259	4 319	1 057	39 019	2 315	13 519	18 978	3 327	880
<u>Vollgeforderte reine Wohnbauten</u>							<u>darunter: Neubau</u>					
1953 insgesamt	347 522 ^{a)}	48 914	159 293	118 605	17 753	2 957	237 864 ^{a)}	20 958	110 796	90 095	13 692	2 323
1954 "	268 121	28 981	111 425	106 197	17 933	3 585	191 984	11 459	77 598	85 493	14 386	3 048
1953 1. Vj.	61 153	8 960	29 290	19 615	2 883	405	42 134	3 854	20 531	14 717	2 654	378
2. Vj.	103 594	15 513	48 652	34 138	4 600	691	69 722	6 346	33 733	25 631	3 491	521
3. Vj.	90 883	12 848	41 744	30 787	4 762	742	62 492	5 837	29 184	23 598	3 329	544
4. Vj.	90 810	11 593	38 597	33 993	5 508	1 119	62 434	4 921	26 338	26 077	4 218	880
1954 1. Vj.	56 284	7 356	24 101	21 174	3 044	609	40 398	2 947	17 465	17 249	2 254	483
2. Vj.	69 088	7 473	29 710	26 523	4 603	779	47 634	2 652	20 193	20 552	3 566	671
3. Vj.	80 488	8 608	33 739	31 301	5 715	1 125	55 260	2 967	21 754	24 970	4 657	912
4. Vj.	62 261	5 544	23 875	27 199	4 571	1 072	48 692	2 893	18 186	22 722	3 909	982
1955 1. Vj.	49 693	5 668	18 230	21 350	3 562	883	34 207	1 886	11 740	16 932	2 884	765
<u>Gehobener sozialer Wohnungsbau</u>												
<u>Sozialer Wohnungsbau insgesamt</u>							<u>darunter: Neubau</u>					
1954 insgesamt	1 675	180	1 025	415	47	8	344	25	186	108	17	8
1954 1. Vj.	184	93	91	-	-	-	24	-	24	-	-	-
2. Vj.	611	20	371	208	11	1	111	-	45	59	6	1
3. Vj.	595	30	407	129	27	2	65	1	22	35	5	2
4. Vj.	285	37	156	78	9	5	144	24	95	14	6	5
1955 1. Vj.	318	26	165	114	11	2	127	3	50	63	10	1
<u>Vollgeforderte reine Wohnbauten</u>							<u>darunter: Neubau</u>					
1954 insgesamt	859	135	447	232	37	8	194	23	80	67	16	8
1954 1. Vj.	184	93	91	-	-	-	24	-	24	-	-	-
2. Vj.	267	5	119	134	8	1	83	-	24	52	6	1
3. Vj.	236	3	156	52	23	2	7	-	-	1	4	2
4. Vj.	172	34	81	46	6	5	80	23	32	14	6	5
1955 1. Vj.	237	23	136	70	6	2	72	-	38	28	5	1

In Nordrhein-Westfalen enthalten auch vollgeforderte Baumaßnahmen einzelne Wohnungen, die nicht gefördert werden. Deshalb können in dieser Tabelle die Wohnungszahlen der Spalte 1 und 7 nur bei gesondert ausgewiesenen Ländern, nicht aber bei Nordrhein-Westfalen und bei der Bundessumme, zu den DM-Beträgen der Finanzierungsmittel ohne Einschränkung in Bezug gesetzt werden.-

a) Einschließlich 1 082 Wohnungen aus dem Flüchtlingsiedlungsbauprogramm für das 3. und 4.Vj.1953 von Niedersachsen.-

noch: 2: Das Bauvolumen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau
b) im 1. Vj. 1955

Berichts- zeitraum Land	Wohnungen insgesamt	davon mit ... Räumen (einschl. Küchen)					Wohnfläche insgesamt	dav. in Wohn. mit ... Räumen (einschl. Küchen)				
		1 - 2	3	4	5	6 u. mehr		1 - 2	3	4	5	6 u. mehr
		Zahl der Wohnungen						1 000 qm				
<u>Allgemeiner sozialer Wohnungsbau zusammen</u>												
<u>Sozialer Wohnungsbau insgesamt</u>												
Bundesgeb. 1. Vj	59 999	7 066	22 298	25 259	4 319	1 057	2 852,9	193,2	933,0	1 361,4	283,6	80,5
davon in:												
Schlesw.-Holst.	2 884	183	1 036	1 318	253	94	-	-	-	-	-	-
Hamburg	2 706	152	927	1 568	50	9	144,1	6,0	45,1	88,0	4,0	1,0
Niedersachsen	5 863	293	1 452	3 440	593	85	334,3	10,5	72,1	202,4	41,6	7,3
Bremen	1 251	108	278	806	52	7	67,0	3,0	14,0	46,0	3,0	0
Nordrh.-Westf. 1)	28 273	5 238	12 064	8 978	1 588	405	1 194,3	133,6	471,2	462,7	95,7	29,2
dar. Kohlenabg.	1 743	62	552	917	182	30	100,5	2,7	27,8	53,7	13,7	2,6
Hessen	3 493	265	1 287	1 590	274	77	200,4	10,4	64,3	98,3	19,9	7,3
Rheinl.-Pfalz	2 179	116	954	742	258	109	133,2	4,5	48,8	48,7	21,1	10,1
Baden-Württ.	7 051	118	1 407	4 553	783	190	421,6	3,8	68,5	271,3	60,4	17,6
Bayern	6 299	593	2 893	2 264	468	81	358,0	21,0	149,0	144,0	36,0	8,0
außerdem: W.-Bln	5 667	781	2 765	1 975	140	6	305,0	27,5	140,4	125,8	10,7	0,6
<u>darunter: Neubau</u>												
Bundesgeb. 1. Vj	39 019	2 315	13 519	18 978	3 327	880	1 991,5	79,8	594,0	1 025,8	222,1	68,5
davon in:												
Schlesw.-Holst.	2 520	88	916	1 183	239	94	-	-	-	-	-	-
Hamburg	812	4	88	688	26	6	42,1	0	4,1	35,0	2,0	1,0
Niedersachsen	4 779	118	975	3 046	560	80	273,5	4,5	47,3	175,8	39,1	6,8
Bremen	685	62	124	464	31	4	36,0	2,0	6,0	25,0	2,0	0
Nordrh.-Westf.	15 425	1 345	6 653	6 139	1 003	285	779,2	49,3	300,2	339,8	68,5	21,4
dar. Kohlenabg.	1 736	61	548	915	182	30	100,2	2,7	27,7	53,5	13,7	2,6
Hessen	2 592	125	939	1 229	226	73	149,5	4,7	46,3	75,4	16,1	6,9
Rheinl.-Pfalz	1 315	68	581	422	154	90	78,3	2,5	29,0	26,6	11,9	8,3
Baden-Württ.	6 101	87	1 118	4 041	683	172	361,9	2,9	53,2	237,2	52,5	16,1
Bayern	4 790	418	2 125	1 766	405	76	271,0	14,0	108,0	111,0	30,0	8,0
außerdem: W.-Bln	2 481	236	1 311	886	48	-	134,5	8,6	65,0	57,2	3,6	-
<u>Vollgeforderte reine Wohnbauten</u>												
Bundesgeb. 1. Vj	49 693	5 668	18 230	21 350	3 562	883	2 403,3	158,4	778,8	1 161,1	235,9	69,0
davon in:												
Schlesw.-Holst.	1 985	150	632	949	196	58	-	-	-	-	-	-
Hamburg	2 285	132	772	1 337	35	9	120,0	5,0	37,0	74,0	3,0	1,0
Niedersachsen	5 436	228	1 308	3 277	543	80	310,4	8,4	64,8	192,4	37,7	6,7
Bremen	887	26	151	661	42	7	48,0	1,0	7,0	37,0	3,0	0
Nordrh.-Westf. 1)	24 011	4 328	10 250	7 753	1 330	350	1 050,0	114,6	414,5	410,8	84,3	25,8
dar. Kohlenabg.	1 739	62	549	916	182	30	100,3	2,7	27,7	53,6	13,7	2,6
Hessen	2 913	223	1 081	1 331	209	69	166,4	8,8	53,7	82,0	15,3	6,5
Rheinl.-Pfalz	1 666	95	753	521	206	91	99,9	3,6	38,0	33,7	16,4	8,2
Baden-Württ.	5 596	86	1 050	3 702	608	150	329,6	2,6	50,8	216,2	46,2	13,8
Bayern	4 914	400	2 233	1 819	393	69	279,0	14,0	113,0	115,0	30,0	7,0
außerdem: W.-Bln	5 584	781	2 748	1 909	140	6	300,4	27,5	139,6	122,0	10,7	0,6
<u>darunter: Neubau</u>												
Bundesgeb. 1. Vj	34 207	1 886	11 740	16 932	2 884	765	1 771,0	65,4	527,5	923,8	194,4	60,9
davon in:												
Schlesw.-Holst.	1 679	59	541	836	185	58	-	-	-	-	-	-
Hamburg	799	4	85	682	22	6	41,0	0	4,0	35,0	2,0	1,0
Niedersachsen	4 546	108	916	2 933	513	76	259,6	4,3	44,7	168,9	35,5	6,3
Bremen	555	7	78	441	25	4	30,0	0	4,0	24,0	2,0	0
Nordrh.-Westf.	14 035	1 165	6 080	5 624	903	263	711,3	42,5	275,4	311,7	61,8	19,9
dar. Kohlenabg.	1 734	61	546	915	182	30	100,1	2,7	27,6	53,5	13,7	2,6
Hessen	2 316	111	852	1 102	184	67	133,6	4,3	41,8	67,8	13,4	6,3
Rheinl.-Pfalz	1 179	68	518	367	144	82	69,6	2,5	25,7	23,0	11,0	7,4
Baden-Württ.	5 026	63	860	3 414	548	141	294,9	1,9	40,9	197,4	41,7	13,0
Bayern	4 072	301	1 810	1 533	360	68	231,0	10,0	91,0	96,0	27,0	7,0
außerdem: W.-Bln	2 481	236	1 311	886	48	-	134,5	8,6	65,0	57,2	3,6	-
<u>Gehobener sozialer Wohnungsbau zusammen</u>												
<u>Sozialer Wohnungsbau insgesamt</u>												
Bundesgeb. 1. Vj	318	26	165	114	11	2	15,8	1,0	7,5	6,7	0,6	0
<u>darunter: Neubau</u>												
Bundesgeb. 1. Vj	127	3	50	63	10	1	6,6	0	2,4	3,6	0,6	0
<u>Vollgeforderte reine Wohnbauten</u>												
Bundesgeb. 1. Vj	237	23	136	70	6	2	11,2	1,0	5,5	4,4	0,3	0
<u>darunter: Neubau</u>												
Bundesgeb. 1. Vj	72	-	38	28	5	1	3,0	-	1,4	1,3	0,3	0

1) Angaben über Wohnfläche sind nur für Neubauförderung vollständig.

3: Die monatliche Miete im sozialen Wohnungsbau

Berichtszeitraum Land	Vorgesehene Wohnungen insgesamt	Von 100 Wohnungen haben eine monatliche Miete von DM je qm Wohnfläche														2,00 u.mehr
		unter 0,80	0,80 -0,89	0,90 -0,99	1,00 -1,09	1,10 -1,19	1,20 -1,29	1,30 -1,39	1,40 -1,49	1,50 -1,59	1,60 -1,69	1,70 -1,79	1,80 -1,89	1,90 -1,99		
Sozialer Wohnungsbau insgesamt																
Allgemeiner sozialer Wohnungsbau zusammen (Soziale Richtsatzmiete x)																
1954 insgesamt	241 447	2	4	17	36	24	11	4	2	0	0	0	-	-	-	0
1954 1. Vj.	49 943	3	8	25	37	19	6	1	1	0	0	-	-	-	-	-
2. Vj.	65 191	1	4	17	37	23	12	4	2	0	0	-	-	-	-	-
3. Vj.	71 296	1	3	14	34	26	14	5	2	0	0	0	-	-	-	1
4. Vj.	55 017	1	2	11	34	27	14	6	5	0	0	-	-	-	-	-
1955 1. Vj.	38 555	0	1	8	41	25	15	7	3	0	0	-	-	-	-	-
davon in:																
Schlesw.-Holst.	1 208	-	-	-	13	25	42	14	6	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	2 401	-	-	-	-	61	39	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	2 611	1	4	12	17	38	11	9	8	-	-	-	-	-	-	-
Bremen	1 103	-	-	1	20	73	5	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	19 218	0	0	7	72	13	4	3	1	-	-	-	-	-	-	-
dar.:Kohlenabgabe	426	-	-	12	78	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	3 427	-	1	27	19	43	5	5	-	-	-	-	-	-	-	-
Rheinl.-Pfalz	1 418	-	-	11	24	35	25	4	0	1	-	-	-	-	-	-
Baden-Württemberg	2 894	-	4	7	4	21	35	20	9	-	-	-	-	-	-	-
Bayern	4 275	-	0	5	5	21	38	22	8	1	0	-	-	-	-	-
außerdem: W.-Bln.	5 519	-	-	-	-	53	47	0	-	-	-	-	-	-	-	-
Gehobener sozialer Wohnungsbau (Selbstverantwortlich gebildete Miete)																
1954 insgesamt	1 577	-	-	-	-	0	-	1	9	5	83	2	-	-	-	-
1954 1. Vj.	184	-	-	-	-	-	-	-	13	-	87	-	-	-	-	-
2. Vj.	545	-	-	-	-	-	-	1	0	-	94	5	-	-	-	-
3. Vj.	591	-	-	-	-	-	-	-	8	3	89	-	-	-	-	-
4. Vj.	257	-	-	-	-	2	-	4	25	24	45	-	-	-	-	-
1955 1. Vj.	293	-	-	-	-	-	3	-	5	27	65	-	-	-	-	-
Vollgeforderte reine Wohnbauten																
Allgemeiner sozialer Wohnungsbau zusammen (Soziale Richtsatzmiete x)																
1954 insgesamt	192 047	2	4	18	36	22	12	4	2	0	0	0	-	-	-	-
1954 1. Vj.	41 151	4	8	27	38	17	5	1	0	-	-	-	-	-	-	-
2. Vj.	51 694	1	5	18	37	21	12	4	2	0	0	-	-	-	-	-
3. Vj.	56 719	2	3	15	35	25	13	5	2	0	0	0	-	-	-	-
4. Vj.	42 483	1	2	11	36	26	14	6	4	-	0	-	-	-	-	-
1955 1. Vj.	30 465	0	1	9	43	25	13	7	2	0	-	-	-	-	-	-
davon in:																
Schlesw.-Holst.	928	-	-	-	16	30	33	16	5	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	2 005	-	-	-	-	63	37	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	2 231	1	4	12	18	37	11	7	10	-	-	-	-	-	-	-
Bremen	751	-	-	2	11	85	0	-	2	-	-	-	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	15 386	0	1	7	74	13	2	2	1	-	-	-	-	-	-	-
dar.:Kohlenabgabe	426	-	-	12	78	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	2 904	-	1	29	18	40	6	6	0	-	-	-	-	-	-	-
Rheinl.-Pfalz	1 010	-	-	12	28	34	26	0	0	-	-	-	-	-	-	-
Baden-Württemberg	2 128	-	5	6	4	19	36	21	9	-	-	-	-	-	-	-
Bayern	3 122	-	0	5	5	20	35	24	9	2	-	-	-	-	-	-
außerdem: W.-Bln.	5 436	-	-	-	-	54	46	0	-	-	-	-	-	-	-	-
Gehobener sozialer Wohnungsbau (Selbstverantwortlich gebildete Miete)																
1954 insgesamt	809	-	-	-	-	-	-	1	8	10	81	-	-	-	-	-
1954 1. Vj.	184	-	-	-	-	-	-	-	13	-	87	-	-	-	-	-
2. Vj.	247	-	-	-	-	-	-	3	0	-	97	-	-	-	-	-
3. Vj.	234	-	-	-	-	-	-	-	15	8	77	-	-	-	-	-
4. Vj.	144	-	-	-	-	-	-	7	-	43	50	-	-	-	-	-
1955 1. Vj.	232	-	-	-	-	-	-	-	7	23	70	-	-	-	-	-

x) Einschl. Zuschläge und Vergütungen, soweit sie erfaßbar waren.

4: Sonderangaben zur Finanzierung im sozialen Wohnungsbau

Berichtszeitraum Land	Aus Bundes-, Landes- und Lastenausgleichs- mitteln über dritte Stellen <u>erstelltig</u> bereitgestellte Mittel	Nachfinanzierung			Öffentliche Instandsetzungs- mittel
		aus öffentlichen Etatmitteln	aus Lastenaus- gleichsmitteln	aus Landesmitteln	
in 1 000 DM					
<u>Sozialer Wohnungsbau insgesamt</u>					
<u>Allgemeiner sozialer Wohnungsbau zusammen</u>					
1953 insgesamt	140 923,6	19 308,5	3 101,9	166,9	40 365,7
1954 "	57 830,9	20 848,3	21 499,8	91,0	28 338,5
1953 1. Vj.	22 797,0	4 154,2	141,6	122,9	6 916,8
2. Vj.	49 767,0	4 882,7	70,5	36,0	10 575,3
3. Vj.	34 680,0	5 480,7	456,1	8,0	16 310,1
4. Vj.	33 679,6	4 790,9	2 433,7	-	6 563,4
1954 1. Vj.	1 013,6	3 473,4	1 675,2	-	7 810,0
2. Vj.	1 870,6	4 360,7	5 242,9	-	7 972,8
3. Vj.	52 528,5	6 885,1	11 552,6	46,0	8 213,5
4. Vj.	2 418,2	6 129,0	3 029,1	45,0	4 342,2
1955 1. Vj.	108 873,7	5 612,7	2 779,3	-	5 508,4
davon in:					
Schleswig-Holstein	-	140,6	58,2	-	-
Hamburg	-	283,0	-	-	281,7
Niedersachsen	9,7	220,6	147,0	-	478,9
Bremen	-	-	-	-	210,6
Nordrhein-Westfalen	-	2 685,2	-	-	-
dar.: Kohlenabgabe	-	269,7	-	-	-
Hessen	-	109,8	2 574,1	-	13,3
Rheinland-Pfalz	440,0	596,0	-	-	7,3
Baden-Württemberg	35 520,0	927,0	-	-	2 230,3
Bayern	72 904,0	650,6	-	-	2 286,2
außerdem: West-Berlin	-	-	-	-	146,4
<u>Gehobener sozialer Wohnungsbau</u>					
1954 insgesamt	-	82,5	64,8	-	-
1954 1. Vj.	-	-	-	-	-
2. Vj.	-	-	31,7	-	-
3. Vj.	-	-	14,5	-	-
4. Vj.	-	82,5	18,6	-	-
1955 1. Vj.	-	-	-	-	-
<u>Vollgeforderte reine Wohnbauten</u>					
<u>Allgemeiner sozialer Wohnungsbau zusammen</u>					
1953 insgesamt	140 923,6	19 087,1	3 101,9	166,4	40 365,7
1954 "	57 830,9	20 095,4	18 850,3	46,0	28 289,6
1953 1. Vj.	22 797,0	4 142,1	141,6	122,4	6 916,8
2. Vj.	49 767,0	4 850,6	70,5	36,0	10 575,3
3. Vj.	34 680,0	5 349,7	456,1	8,0	16 310,1
4. Vj.	33 679,6	4 744,7	2 433,7	-	6 563,4
1954 1. Vj.	1 013,6	3 332,1	1 675,2	-	7 789,3
2. Vj.	1 870,6	4 334,5	3 946,9	-	7 970,3
3. Vj.	52 528,5	6 460,3	10 590,6	46,0	8 213,5
4. Vj.	2 418,2	5 968,4	2 637,7	-	4 316,4
1955 1. Vj.	108 873,7	5 180,8	2 721,1	-	5 508,4
davon in:					
Schleswig-Holstein	-	110,5	-	-	-
Hamburg	-	238,0	-	-	281,7
Niedersachsen	9,7	220,6	147,0	-	478,9
Bremen	-	-	-	-	210,6
Nordrhein-Westfalen	-	2 685,2	-	-	-
dar.: Kohlenabgabe	-	269,7	-	-	-
Hessen	-	109,8	2 574,1	-	13,3
Rheinland-Pfalz	440,0	596,0	-	-	7,3
Baden-Württemberg	35 520,0	670,0	-	-	2 230,3
Bayern	72 904,0	550,6	-	-	2 286,2
außerdem: West-Berlin	-	-	-	-	146,4
<u>Gehobener sozialer Wohnungsbau</u>					
1954 insgesamt	-	82,5	64,8	-	-
1954 1. Vj.	-	-	-	-	-
2. Vj.	-	-	31,7	-	-
3. Vj.	-	-	14,5	-	-
4. Vj.	-	82,5	18,6	-	-
1955 1. Vj.	-	-	-	-	-

**5: Sonderangaben über das Bauvolumen der vollgeforderten reinen Wohnbauten
im sozialen Wohnungsbau¹⁾**

Berichtszeitraum Land	Mehrfamilien- häuser		Einfamilienhäuser mit Nutzgarten und Stall				Sonstige Einfamilienhäuser				Kleinsiedlerstellen				Zahl der geför- derten Einzel- räume
			ohne zweite Wohnung		mit zweiter Wohnung		ohne zweite Wohnung		mit zweiter Wohnung		ohne zweite Wohnung		mit zweiter Wohnung		
	Zahl	darin befind- liche Woh- nungen	Zahl	darin befind- liche Woh- nungen	Zahl	darin befind- liche Woh- nungen	Zahl	darin befind- liche Woh- nungen	Zahl	darin befind- liche Woh- nungen	Zahl	darin befind- liche Woh- nungen	Zahl	darin befind- liche Woh- nungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Allgemeiner sozialer Wohnungsbau zusammen															
1953 insgesamt 2)	19 018	123 864	5 931	5 984	11 158	22 401	14 343	11 690	24 870	38 896	2 444	2 427	11 660	14 781	-
1954 "	23 326	159 763	6 978	6 988	15 996	32 047	13 646	13 688	18 321	37 282	2 095	2 102	7 050	14 172	1 054
1953 1. Vj.	2 689	17 289	236	247	455	925	3 575	2 277	5 750	6 326	554	533	2 812	1 428	-
2. Vj.	5 248	34 720	371	389	815	1 649	4 337	2 885	8 746	11 355	718	715	4 086	3 828	-
3. Vj.	5 717	37 798	2 151	2 155	4 721	9 469	2 889	2 915	4 909	10 051	692	693	2 436	4 872	-
4. Vj.	5 364	34 057	3 171	3 191	4 527	9 278	3 542	3 613	5 465	11 164	480	486	2 326	4 653	-
1954 1. Vj.	5 061	32 706	1 092	1 096	3 461	6 932	2 705	2 730	3 941	8 031	204	210	1 969	3 943	158
2. Vj.	6 319	44 441	1 651	1 652	3 362	6 736	3 003	3 004	4 409	8 955	416	416	1 699	3 439	191
3. Vj.	6 650	47 635	2 529	2 534	5 645	11 302	3 940	3 955	4 821	9 781	905	906	1 858	3 734	435
4. Vj.	5 296	34 981	1 706	1 706	3 528	7 077	3 998	3 999	5 150	10 515	570	570	1 524	3 056	270
1955 1. Vj.	4 259	28 731	1 717	1 717	3 383	6 770	2 645	2 657	3 390	6 913	416	416	1 108	2 216	229
davon in:															
Schlesw.-Holst.	136	901	82	82	48	96	406	406	128	259	97	97	72	144	26
Hamburg	195	1 667	4	4	-	-	160	160	100	208	36	36	105	210	6
Niedersachsen	286	2 231	378	378	795	1 590	344	356	266	532	103	103	123	246	-
Bremen	116	672	-	-	-	-	5	5	104	210	-	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	2 424	15 386	1 223	1 223	2 460	4 920	217	217	196	392	48	48	776	1 552	-
dar.: Kohlenabgabe	87	426	197	197	358	716	168	168	34	68	2	2	79	158	-
Hessen	228	1 746	1	1	5	10	202	202	471	942	-	-	6	12	-
Rheinl.-Pfalz	120	177	20	20	10	20	284	284	254	519	32	32	7	14	125
Baden-Württ.	339	2 101	-	-	47	98	604	604	1 342	2 793	-	-	-	-	33
Bayern	415	3 250	9	9	18	36	423	423	529	1 058	100	100	19	38	39
außerdem: W.-Bln.	515	5 530	5	5	1	2	19	19	12	24	4	4	-	-	-
Gehobener sozialer Wohnungsbau															
1954 insgesamt	96	854	2	2	-	-	3	3	-	-	-	-	-	-	-
1954 1. Vj.	18	184	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Vj.	29	265	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-
3. Vj.	25	234	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-
4. Vj.	24	171	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1955 1. Vj.	30	232	-	-	2	4	1	1	-	-	-	-	-	-	-

Bei den sich ergebenden Differenzen zwischen der Zahl der Gebäude und der Zahl der Wohnungen (Einfamilienhäuser, Kleinsiedlerstellen) handelt es sich um Wohnungen, die in bereits bestehenden Gebäuden durch Umbau, Ausbau oder Erweiterung erstellt werden.

1) Für Nordrhein-Westfalen sind in dieser Tabelle nur Neubauten und Wiederaufbauten nachgewiesen.

2) Einschl. 1 082 Wohnungen aus dem Flüchtlingssiedlungsbauprogramm für das 3. und 4. Vierteljahr 1953 von Niedersachsen.